

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

heute haben wir auf euren Plätzen eine Erklärung gelegt. Wir denken, besser wir sagen euch was wir wollen, als das andere verbreiten, was wir angeblich wollen. Übrigens, alles was wir euch dort versuchen näher zu bringen basiert auf dem Wissen, das in den früheren Bildungsveranstaltungen der IG Metall vermittelt wurde. Also gewerkschaftliches herangehen, Solidarität statt Spaltung, Tarifkampf um Lohn. Anlass dieser Erklärung war, die anstehende Tarifrunde und die Situation heute. In einem Gespräch mit einem Kollegen stellte ich fest, dass er gar nicht wusste, wie die Zusammenhänge sind. Dann kann er natürlich auch nicht beurteilen was los ist. Da haben wir uns zusammengesetzt und etwas aufgeschrieben.

Wer nun gleich wieder vermutet, dass wir die Tarifrunde angreifen wollen, liegt weit daneben und hat überhaupt nicht mitbekommen, dass gerade die **alternative** sich für gewerkschaftliche Ziele eingesetzt hat. Ob es der Kampf um die 35 Stundenwoche war, die Kampagnen gegen Ausländerfeindlichkeit und jetzt der Kampf gegen die Leiharbeit und Fremdarbeit oder auch nur die Tarifauseinandersetzungen, immer waren wir dabei und haben uns eingebracht. Das Bündnis für Arbeit, das mit zu unserer heutigen Situation geführt hat und die Gewerkschaft zu einem Anhängsel der SPD gemacht hat, haben wir nicht unterstützt.

Heute stellen wir fest, dass die IG Metallfraktion pünktlich vor der Tarifrunde bemerkt, dass die Löhne sinken, während die Gewinne steigen und zwar ganz gewaltig und das Leiharbeit begrenzt werden muss.

Alles richtig, aber warum ist diese Feststellung nicht auch zwischen den Tarifrunden Maßstab des Handelns? Seit Jahren verschenken wir bei Standortvereinbarungen, die uns sogar im Konzern gegeneinander ausspielen, Lohnanteile. Seit der ersten Standortvereinbarung 1997 in Harburg, mindestens um 10%. Dr. Bob-

bert sagte damals, Daimler wird die Löhne um 10% nach unten „anpassen“. Dies dürfte locker überboten worden sein, ohne Widerstand.

Leiharbeit ist Sklavenarbeit, so hörte ich es auch immer in der Delegiertenversammlung, dem höchsten Beschlussfassendenorgan der IG Metall in Hamburg. Doch ein Kampf gegen Leiharbeit gab es nicht. Heute ist Leiharbeit zu einer staatstragenden Einrichtung geworden. Wer nicht einen Job, fast ohne tarifliche Rechte annimmt, bekommt kein Geld von der Agentur für Arbeit. Das hat der von der SPD gesponserte Herr Hartz diktiert und die Genossen haben es auch noch in ihrer Sozialabbau Agenda 2010 festgeschrieben. Die Gewerkschaften haben das mit dem Bündnis für Arbeit begleitet.

Genau wie innerbetrieblich aus einem Kampf gegen Leiharbeit eine Begrenzung der Selben propagiert wird und zum Ziel der gesamten IG Metall gemacht wird. Wir haben gerade erlebt, wie so eine Begrenzung wirkt. Sie wird am Standort Hamburg aufgeweicht und zwar statt 8% mit 13% Leiharbeitsquote. Wer glaubt denn, dass man die Ziele der Unternehmer, keine Festbeschäftigung bei einfachen Arbeitsplätzen einzusetzen, damit durchkreuzen kann?

Wer sich vergewissern will, kann sich ja mal die Struktur von ERA ansehen. Dann wird jedem klar, wohin die Reise geht.

Übrigens ein Gewerkschafter darf nicht zulassen, dass Menschen in verschiedenen Beschäftigungsverhältnissen arbeiten. Das spaltet unsere Interessen und darin sollten sich Gewerkschafter einig sein, dass können wir uns nicht leisten. Deshalb sind Äußerungen, wie ich sie von vielen IG Metallleuten höre nicht nur falsch, sondern schaden uns, weil sie sich mit den Interessen der Unternehmer gleichschalten. Wenn sie sagen, Leiharbeit schützt unsere Arbeitsplätze oder Fremdarbeiter mit ihren Niedriglöhnen sichern unserer höheren Löhne, dann ist das nicht nur hochgradiger Quatsch, sondern verhilft den Unternehmern ihre Ziele, uns nicht mehr alle fest zu beschäftigen, durchzusetzen.

Ich erwarte, dass hier die Funktionäre auf ihr Wissen zurückgreifen und es auch im Sinne der Belegschaften anwenden.

Wir haben es vorgemacht. Wir haben immer hinter den Zielen der Gewerkschaft gestanden. Leider haben die Mehrheiten auf Verzicht gesetzt. Es ist ein Trugschluss durch Verzicht und Anpassung zu unserem Recht und unseren Lohn zu kommen. Dies zielt nur auf kurzzeitige Erfolge. Wo uns das hingebracht hat spürt jeder, besonders wenn er Kinder hat oder selber krank wird. Ob ihr es glaubt oder nicht, die hohen Zuzahlungen bei der Zahnsperre deines Kindes stehen im direkten Zusammenhang mit den gesunkenen Löhnen. Die Lohneinbußen wirken sich direkt auf unsere Sozialkassen aus.

Es ist also an der Zeit uns nicht mehr belügen zu lassen. Jetzt stellt die Tarifrunde einen guten Anfang da, diesen Weg umzukehren. Doch da gehören nicht nur die Funktionäre zu, dafür müssen wir uns alle Einbringen, wenn wir diesen Trend der steigenden Gewinne und sinkenden Löhne stoppen wollen.

Ich könnte mir aber vorstellen, dass die IG Metall bei der Motivation etwas nachhelfen kann.

Dazu Vorschläge der alternative:

Gebt allen eine rote IG Metalljacke, damit wir täglich in der Tarifrunde unseren Willen ausdrücken können. – Das wäre ein deutliches Zeichen!

Warnstreiks dürfen nicht mehr auf Kosten der Beteiligten gehen. Eine Möglichkeit wäre, in der Tarifrunde, die Mitgliedsbeiträge auszusetzen. Aber da kann man sich ja auch noch mehr einfallen lassen, so dass die Kollegen nicht für Warnstreiks auf Lohn verzichten.

Wir alternative fordern euch auf, helft alle mit, die Tarifrunde zu einem Erfolg zu machen und uns endlich unsere berechtigten Interessen durchsetzen.

Ich danke euch für eure Aufmerksamkeit.

Eure Alternative